

Gisela-Ethner Schelble

Titel: Roter Fluchttrock Material: roter Filz, graue Filzbänder, Plastikfolie, Papier, Bienenwachstuch

Konzept

Und manchmal frage ich mich im Alltag: wenn wir uns nicht sehen, wenn ich keinen Menschen treffe, wenn wir keine Zeit haben, beschäftigt sind: ja, wie ist denn die Beziehung? Wie ist denn die wirkliche Beziehung zum Menschsein? Zum Menschen, zu Freunden, zu Kulturen, zur eigenen Identität, zur Fremdheit, zum Anderssein, zur Heimat? Ich setze mich schon lange mit dem Begriff von Heimat, Identität, dem Andersein-Fremdsein, dem Verbundensein in der Welt und den Anderswelten auseinander. Der Austausch im Fremdsein und Anderssein, im Treffen und Auseinandergehen von Menschen, der Transparenz von Gefühl und die Findung von Identität und das damit verbundene neue Heimatgefühl und dieses Schaffen von Nähe im Umgang mit anderen trifft mich im Leben immer wieder. Es berührt tief. Und dieses neue Gefühl von wiederfinden von Heimat wünsche ich allen Menschen in all und trotz der verlorenen Welten in den neuen mit Empathie gestalteten unterschiedlichen Räumen. Räume in denen die Selbstbestimmung von allen Menschen geschützt, gefördert und gelebt wird.

"Filz als ein ISOLATOR, ein schützender Überzug gegen andere Einflüsse. Dazu kommt sein WÄRME-Charakter, ferner die STILLE, da jeder Laut absorbiert und gedämpft wird." Auszug Zitat Joseph Beuys

Durchsichtige Folie transportiert die „Nacktheit“ und die Fragilität der Flüchtenden. Die transparenten Gefrierbeutel sind gleichzeitig der Behälter, ein Symbol für die potentiell eingefrorenen Emotionen, die ein Flüchtender vielleicht für einen Augenblick von sich abtrennen muss, damit er überhaupt imstande ist in dieser Schocksituation in Aktion zu gehen.

Bienenwachstuch als Assoziation von Wärme, Geborgenheit und Heimat.

Texte als innerer Dialog vom Flüchtenden und

In dieser Arbeit spielen die Verbindungen von Traum und Flucht und Heimat eine zentrale Rolle, insbesondere der Verlust der Heimat und dem damit verbunden Schmerz.

Ich gehe darin den Fragen nach:

Wie erleben wir Flucht?

Was heißt es, die Heimat zu verlieren?

Was löst dies beim Flüchtenden aus?

Was können Träume bewirken, was ist ein Traum, eine Utopie?

Bietet das Ausleuchten der Verbindungen zum Schmerz und das Transparent machen davon die Hilfestellung von dieser Welt in einer anderen Welt Boden zu finden, in Kommunikation zu kommen, den Schmerz zu verarbeiten, Hilfe zu erhalten, ein Bewusstsein zu schaffen, was in einem Flüchtling vorgehen kann? Ein Bewusstsein im Gegenüber zu schaffen, was es braucht an Menschlichkeit, realer Hilfe und Dasein?